

# Die Entstehung eines Beckumer „Anschlags“

**Beckum** (gl). Beckumer Anschläge sind in vielen Büchern und Denkmälern dargestellt. Der Bürger identifiziert sich damit und nimmt's mit Humor, wenn es aus aktuellen Anlässen immer mal wieder heißt: „Das ist ein echter Beckumer!“ Das war jedoch nicht immer so, man war durchaus beleidigt und zog auch gelegentlich vor Gericht, um diese „Schmach“, die man meinte erlitten zu haben, zu tilgen.

Ende der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurde im „Patrioten“, einer Lippstädter Tageszeitung, vom „Neunten Beckumer Anschlag“ berichtet. Danach sollen die Beckumer an einem Abend mit sämtlichen Feuerspritzen zum Höxberg gefahren sein, um einen dort ausgebrochenen Brand zu löschen. Nachdem sie eine Stunde lang mit allen Kräften gepumpt und gespritzt hatten, habe man schließlich gemerkt, daß der helle Schein vom aufgehenden Mond herrührte. Engelbert Egens, ein Zeitgenosse, der sich durch diese „Mondbrand-Lügen-Geschichte“ persönlich getroffen fühlte, berichtet in seinen Aufzeichnungen über den wahren Sachverhalt folgendes:

„Es war im Sommer an einem Sonntagabend, als gegen 20 Uhr von Westen her ein heftiges Gewitter über Beckum hinwegzog. Ein

an der Siechenhauskapelle wohnender Arbeiter namens Plegge war nach dem Unwetter auf dem Wege zur Stadt. Auf der Höhe an der Windmühle sah er am Horizont über dem Höxberg einen hellen Schein aufleuchten. In der Annahme, dort sei infolge des Gewitters ein Brand ausgebrochen, alarmierte er die Bevölkerung der Stadt. Ein Knecht kam mit zwei Pferden, um die Spritze zur vermeintlichen Brandstelle zu fahren. Unterdessen hatte Wilhelm Schwinn vom obersten Rathausfenster aus festgestellt, daß der vermeintliche Feuerschein auf dem Höxberg vom Vollmond herrühre, so daß der Alarm abgeblasen werden konnte. Ein in der Stadt weilender Lippstädter Bürger, der den Vorfall mitbekommen hatte, beeilte sich, den Vorfall als Beckumer Anschlag an den „Patriot“ zu berichten, so daß dessen Leser „in kindlicher Freude über Beckum und dessen Bewohner die Schale des Spottes ausgießen konnten“, wie Egens voller Entrüstung schrieb.

Von diesem Vorfall gibt es offensichtlich verschiedene Deutungen, denn in einem anderen Zusammenhang wurde von einem Ameisenschwarm berichtet, der, über dem Höxbergturm schwebend, den gleichen Effekt ausgelöst haben soll.

**Hugo Schürbüscher**